

Qualität im Ausnahmezustand Mitarbeiter disponieren im Hochwasser

An einem Samstagmittag im Juni ruft die Stadt Rosenheim den Katastrophenfall aus. Dauerregen verschärft die Lage. Dämme drohen zu brechen. Die BTK meistert den Ausnahmezustand mit robusten Sicherheitssystemen und organisiertem Improvisationstalent.



Bildquelle: Wasserwirtschaftsamt Rosenheim

„Es gab keinen Streit. Kein böses Wort fiel. Jeder hat hingelangt“, freut sich Geschäftsführer Josef Heiß im Rückblick auf das Junihochwasser über sein Team. Dreißig Mitarbeiter verteilten sich in seinem Privathaus auf alle Zimmer. Die Telefonzentrale im Flur reichte Zettel weiter. Im Wohnzimmer telefonierten an vier Bierbankgarnituren Schulter an Schulter jeweils sechs Disponenten. Über Nacht organisiert, trotzten die engagierten Mitarbeiter den Fluten. Ein Rückblick mit Lerneffekt.

Katastrophenfall ist ausgerufen

Sonntagmittag, der Pegel steht bei 4 Metern und der Wetterdienst prognostiziert Dauerregen. Die Mangfall, ein sonst friedlicher Nebenfluss des

Inns, droht über die Ufer zu treten. Es herrscht Meldestufe 4, die Stadt wird den Strom abschalten und im Bauhof sind die Sandsäcke bereits knapp. Auf der Fahrt zum Büro ruft Heiß den IT-Experten Markus Widauer von einem Musikfestival in Tschechien zurück: „Pass auf Widl. Vielleicht haben wir Hochwasser. Komm lieber mal her“. Bis er da ist, stehen alle Abteilungsleiter der BTK um den Sicherheitsserver im Heiß'schen Wohnzimmer. Sie fassen den Beschluss: Wir disponieren hier. Statt Tatort im Ersten wadet das Team an diesem Abend mit hochgerollten Hosen durch kniehohes Wasser. Kurz bevor der Strom abgeschaltet wird, drucken sie im Büro die letzten Aufträge aus. Parallel informieren sich die Mitarbeiter via WhatsApp im Schneeballsystem.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Qualität ist, was uns antreibt. Robuste Systeme und Prozesse sorgen für die notwendige Dynamik. Der Dialog stellt sicher, dass alles reibungslos klappt.

Mit dem Hochwasser wurde dieser Anspruch auf die Probe gestellt. Was uns geholfen hat, war das hohe Maß an Eigeninitiative und die Kommunikationsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Das sind exakt die Eigenschaften, die auch im normalen Betriebsalltag helfen, knifflige Transportaufgaben elegant zu lösen.

Sie lesen im achten Infoblitz nicht nur vom Hochwasser. Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen unseren Neubau vor und erklären, wie wir unsere Kontraktlogistik zukünftig effizienter und sicherer abwickeln.

Mit diesem Einblick freuen wir uns auf das Gespräch mit Ihnen und wünschen viel Spaß beim Lesen.



Bernhard Reichert, Josef Heiß und Franz Weiß

B. Reichert *Franz Weiß*
Josef Heiß

In kürzester Zeit ist die Notgruppe von dreißig Disponenten und Auftragserfassern für sieben Uhr am Montagmorgen organisiert. Tief in der Nacht läuft der Server mit der Speditions- und Telematik-Software. Der Tag kann kommen.

Abenteuer im Wohnzimmer

Montagmorgen, über Nacht ist der Pegel auf 4,6 Meter gestiegen. Drohende Dammbürche halten die Region auf Trab. Zum Büro verwehrt kniehoch braunes Schlammwasser den Zutritt. Trotz aller Straßensperren sind die Mitarbeiter pünktlich in Raubling und verteilen die Aufträge für an diesem Tag anstehende 450 Sendungen auf Biertischen. „Das geht schief“, zweifelt Heiß leise, aber gegen zehn Uhr hat das Team das Tagesgeschäft im Griff. Disponenten arbeiten in Gruppen. Zwei bis drei Kollegen pendeln mit Informationen hin und her, schichten Aufträge um und lösen Probleme. Hochwasserbedingte Fahrverbote, schlechter Handypfang und ein hoher Geräuschpegel verschärfen die Aufgabe.

Trotzdem ist die Stimmung gut, das Team bringt sogar eine umfangreiche Zusatzladung der SCA unter.

Planung für alle Pegel

Ab elf Uhr denkt Heiß bereits über den nächsten Tag nach. Die Hochwasserlage ist stabil, aber kritisch. Für einen besseren Überblick fährt er in die Spedition. Am überfluteten Schwaiger Kreisel gewährt der Einsatzleiter den Zugang nur auf eigene Gefahr. Am Gebäude schwimmen die Mülltonnen vorbei. Ab jetzt plant die BTK zweigleisig. Geben fallende Pegel das Büro frei, braucht der Betrieb Notstromaggregate. Für den Fall, dass der Pegel weiter steigt, prüft die BTK alternative Räume beim Steuerberater. Dort grüßt das Flipchart: „Herzlich willkommen liebe BTK“. Die endgültige Entscheidung fällt an diesem Tag erst gegen 23 Uhr. Das Büro ist zugänglich, die Teams können in Notbesetzung zurückkehren. Die Nachricht verbreitet sich wieder über WhatsApp in Windeseile.

Zukunftspläne im Kabelwirrwarr

Dienstagfrüh sind die Pegelstände auf 3 Meter

gefallen. Der Wetterdienst meldet „schauerartige Regenfälle in nachlassender Intensität“. Vor dem Gebäude der BTK brummen Pumpen des THW und das erste Notstromaggregat. Mit 10 Kilowatt deckt es gerade den Bedarf im Serverraum ab. Ein in Eile organisiertes zweites Aggregat versorgt die Arbeitsplätze. In den Gängen herrscht mit 15 Trommeln Kabelwirrwarr, aber der Betrieb läuft. Die Geschäftsleitung zieht erste Schlüsse. Obwohl alle Backup-Systeme funktioniert haben, zeigten sie in der Praxis Schwächen. Weil nach der Katastrophe vor der Katastrophe ist, ergreift die BTK Sofortmaßnahmen. Notwendig ist ein eigenes Aggregat mit Starkstromanschluss und Verteilerkasten. Zukünftig beschleunigt mehr Speicher den Sicherheitsserver. Für den Fall, dass der reguläre Serverraum zerstört oder unzugänglich ist, muss der Download der extern gesicherten Daten schneller sein. Ausreichende Telefonleitungen machen die neue Logistikhalle in Nicklheim zum betriebsbereiten Ausweichquartier. Das Unternehmen ist gerüstet, Katastrophen bleiben hoffentlich aus.

Vom Reißbrett nach Raubling

Wo einst über hundert Jahre Torfstecher am Werk waren, entsteht ein neues Logistikzentrum. Gegen Ende des Jahres zieht die Kontraktlogistik der BTK auf das Gelände der königlichen Torfgewinnungsanstalt in den Raublinger Ortsteil Nicklheim.

150 Jahre wurde Torf abgebaut. 2006 war Schluss. Mit Euflor in Nicklheim hat der letzte Torfbetrieb in Bayern die Fabrik geschlossen. In seinen Spitzenjahren haben riesige Fräsmaschinen auf den Kollerfilzen bis zu 120.000 Kubikmeter Torf abgetragen. Kipploren brachten ihn ins Humuswerk gegenüber dem Nicklheimer Sportplatz.

Einklang mit Mensch und Natur

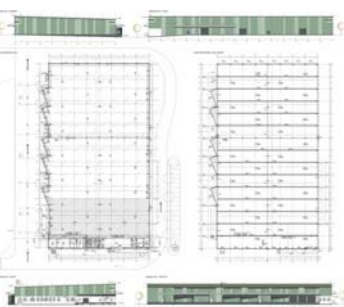
Heute sind die Nicklheimer Filze ein Ort von beeindruckender Schönheit und ein Stück

Heimatgeschichte. Bockerlbahnen fahren Besucher durchs renaturierte Moor. Auf dem ehemaligen Euflor-Gelände entsteht auf knapp 2,5 Hektar eine Logistikhalle mit 5.500 m². Die BTK löst damit die gemieteten Flächen im Stadtgebiet Rosenheim ab. Richtfest war im September. Die Inbetriebnahme folgt gegen Ende des Jahres. Der Neubau entspricht der Energieeinsparverordnung (EnEV) und fügt sich mit extensiver Dachbegrünung und Lärmschutzwällen in die Landschaft ein. Außer Kühl- und Gefahrgut nimmt sie jede Art von Ware auf.

Zur Ausstattung gehören Sanitär- und Ruheräume für Fahrer sowie eine moderne Infrastruktur für zügige Abwicklung.

Wirtschaft braucht Logistik

In Spitzenzeiten verkehren rund 25 Lkw der modernen BTK-Flotte pro Tag mit Ladungen für die Kontraktlogistik-Kunden. In der 10 Meter hohen Halle kontrollieren, kommissionieren, neutralisieren oder verpacken Mitarbeiter Waren. Es ist ein Logistikzentrum für die regionale Wirtschaft und ein zukunftssicherer Arbeitsplatz für die Menschen aus der Gegend. „Wir wollen ein stabiler und interessanter Arbeitgeber sein“, erklärt Geschäftsführer Bernhard Reichert den strategischen Antrieb für die Investition. „Deshalb ergänzen wir unser Transportangebot mit Lagerlogistik.“



IM DIALOG



Olaf Kalsperger ist Bürgermeister in Raubling, der fünftgrößten Gemeinde im Landkreis Rosenheim. Zu Raubling mit rund 12.000 Einwohnern gehört auch der Ortsteil Nicklheim. Wir sprechen mit ihm über die Ansiedlung der BTK.

INFOBLITZ: In Raubling gibt es vor allem Industrie, Handel und Handwerk. Welche Rolle spielt die Logistik?

KALSPERGER: Früher war die Papierindustrie ein großer Arbeitgeber in Raubling. Heute haben wir eine eher gemischte Struktur. Das Handwerk wie zum Beispiel der Metallbau gehört genauso dazu wie größere Firmen. Am Standort sind zum Beispiel der Maschinenbauer Krones oder Pharmazell, Hersteller des Wirkstoffs ACC. All diese Firmen profitieren bei Bedarf von einem regionalen Logistiker, der Waren professionell lagern und transportieren kann. Durch die Ansiedlung der BTK gewinnt der Standort - besonders auf lange Sicht durch die Verwaltung - interessante Arbeits- und Ausbildungsplätze.

INFOBLITZ: Die Logistik hat häufig ein schlechtes Image. Wie reagiert die Bevölkerung?

KALSPERGER: Wir können nachvollziehen, dass die Nicklheimer Bürgerinnen und Bürger in Erinnerung an den Euflor-Verkehr wieder Lkw-Schlangen befürchten. Aber schon in der Planungsphase hat sich gezeigt, dass der Standort kein Lkw-Parkplatz wird und das Unternehmen in geregelten Arbeitszeiten und zügig seine Transporte abwickeln kann. Deshalb konnten wir das Bauvorhaben genehmigen.

INFOBLITZ: Was beeindruckt Sie an der BTK?

KALSPERGER: Wir waren von Anfang an beeindruckt wie geordnet der Betrieb läuft. Die BTK organisiert das Unternehmen und vor allem die Transporte effizient und umsichtig. Besonders imponiert hat uns in der Disposition ein professionelles Programm, das auf einer Landkarte alle Lkw mit verschiedenen Farben für voll und leer anzeigt. Uns gefällt auch, dass die BTK ihre Logistikhalle zum Beispiel mit Lärmschutzwällen und Dachbegrünung so schonend wie möglich geplant und umgesetzt hat.

INFOBLITZ: Herr Kalsperger, herzlichen Dank für das Gespräch



Kinderleichte Kontraktlogistik Neubau beschleunigt Prozesse im Lager

Hygiene, Sicherheit und Effizienz sind im Lager jetzt fast ein Kinderspiel. Neu organisierte Prozesse und moderne Technologien erleichtern die Abläufe in der Kontraktlogistik.

„Langfristige Übernahme logistischer Dienstleistungspakete“, so definiert das Gabler Wirtschaftslexikon den Begriff der Kontraktlogistik. Auch die BTK greift neben der Basisdienstleistung Transport, Umschlag und Lagerung mit Mehrwertdiensten wie Konfektion und einfachen Produktions- oder Montageaufgaben immer tiefer in die Wertschöpfungsketten ihrer Kunden ein. Den Rahmen dafür setzen Kontrakte, die die Bedingungen für teils komplexe Aufgaben über Jahre festzurren.

Kontrakt für Folien

Einer der jüngsten Kontraktlogistikkunden ist eine Business Unit der RKW-Gruppe, die mit über 3.000 Mitarbeitern zu den führenden europäischen Herstellern von Folien und Vliesstoffen aus Polyethylen und Polypropylen zählt. Der Standort Wasserburg produziert für die Industrie und vor allem für die sensible Hygiene- und Medizinbranche. Viele der Produkte finden sich in Windeln, Damenbinden und Pflastern wieder. Der Platz am Standort ist knapp. Zudem sind die Hygieneanforderungen streng. Das weiß die BTK, die das Unternehmen bereits seit den 90er-Jahren in der Lagerlogistik unterstützt. Ab November vertiefen die Partner deshalb die Zusammenarbeit erstmals mit einem Dreijahresvertrag für umfassende Kontraktlogistik.

Nicht nur sauber, sondern rein

Nicht nur für die RKW ist die neue Logistikhalle in Nicklheim komplett auf Sauberkeit eingestellt. Schleusentore an den Laderampen verhindern das Eindringen von Schmutz. Aus dem gleichen Grund bleiben die Dachlichter geschlossen. Abzüge sorgen für die notwendige Frischluft. Mit Elektromotoren sind alle Stapler frei von Emissionen. Auch Insekten oder Schädlinge wie Mäuse oder Ratten haben kein leichtes Spiel. Um die ganze Halle hält Rollkies Fauna und Flora auf Abstand. Regelmäßige Kontrollen und penible Reinigung der Flächen tun ihr Übriges. Dafür ist zwischen Ware und Wand ein halber

Meter Platz. Worauf es, vor allem auf den 2.100 Quadratmetern Hygienelager, ankommt, weiß die Belegschaft in Nicklheim aus speziellen Schulungen.

Kapazität durch perfekte Prozesse

Auf rund einem Drittel der Fläche führen die Mitarbeiter für die RKW Versand und Verladung direkt an den Kunden durch und steuern die täglichen Shuttleverkehre zwischen der Logistikhalle und des Standortes in Wasserburg. „Die BTK erfüllt mit dem neuen Lager in Nicklheim unsere hohen Ansprüche was Hygiene, Flexibilität und Erreichbarkeit angeht“, begründet Logistikleiter Günther Tobias die Entscheidung. „Auf unkomplizierte Art und Weise und in enger Zusammenarbeit mit uns hat sich das Unternehmen mit der Ausstattung der Logistikhalle auf unseren Bedarf eingestellt.“ Ebenso flexibel wickelt die BTK auf den restlichen zwei Dritteln die Lageraufträge weiterer Kunden ab. Nach der kompletten Neustrukturierung der Kernprozesse und der Zusammenführung der verschiedenen Lagerstandorte geht vieles effizienter von der Hand. Zusätzlich unterstützt moderne IT die Bestandsführung und das durchgängige Scannen der Ware.

Katzensprung zur Autobahn

Mit der neuen Halle hat die BTK auf der gleichen Fläche ihre Logistikkapazitäten erweitert, das hohe Qualitätsniveau gesichert und ganz nebenbei auch noch die Transportwege verkürzt. Für die grünen Sattelzüge ist es von der Inntalautobahn Richtung Salzburg nicht weit zur Logistikhalle. Ohne die umständliche Anfahrt im Stadtgebiet sparen die Fahrer Zeit. Diesen bequemen Weg schätzt auch der neue Standortleiter Roman Postel aus dem benachbarten Brannenburg. Mit seinem Arbeitsbeginn im August hat er bereits in der Vorbereitungsphase das Zepter in der Halle übernommen. Ab der Inbetriebnahme im November führt ihn dann täglich ein kurzer Arbeitsweg nach Nicklheim.

Systemanschluss für Teilladungen

Zu groß und sperrig für Stückgut? Zu wenig für eine Ladung? Das 2011 gestartete Teilladungssystem der E.L.V.I.S AG ist nicht nur Lückenfüller. Es übertrifft alle Erwartungen. Im Süden speist die BTK als Depot Sendungen ins System ein.

Über 100 Lkw mit rund 2.000 Stellplätzen und 1.000 Tonnen schlägt der Zentral-Hub in Knüllwald pro Nacht um. Täglich kommen 5-6 Sendungen über das Depot der BTK aus dem Postleitzahlengebiet 83. Teilladung heißt, pro Kunde maximal 17 Stellplätze im Lkw und

12.000 Kilogramm pro Sendung. Die BTK gehört zum Netz von 65 Partnerdepots. Es deckt Deutschland komplett ab, die Internationalisierung ist in Sichtweite. Bis zum Jahreswechsel und mit Inbetriebnahme des Süd-Hubs in Herbrechtingen sollen alle Nachbarstaaten angeschlossen sein. Teilladungen sind für die BTK ein wichtiger Baustein im Portfolio. „Mit dem Netzwerk lassen sich bisher nicht kombinierbare Teilpartien sinnvoll und wirtschaftlich auf einem Lkw transportieren“, sagt Geschäftsführer Josef Heiß. „Das System ist eine wichtige Grundlage, mit der wir unsere Transportdienstleistung im Teilladungssegment mit definierten und kalkulierten Preisen ausbauen können.“

Wii Logistiker Golf spielen

Schwingen und Schlagen. Für Spaß und Bewegung greifen BTK-Mitarbeiter immer öfter zum Golfschläger. Der Platz liegt zwar nicht ganz so reizvoll, trotzdem gibt es traumhafte Abschläge und ein variantenreiches Spiel. Und der Weg zum Grün ist kurz. Eine Wii-Station am Ende des Ganges sorgt auf witzige Art für den manchmal notwendigen Ausgleich im Arbeitsalltag.



Daniel Hilmer und Hannes Scheuerer aus der nationalen Disposition

Nachwuchs für die Führung

Seit März leitet Peter Berger die Speditionsabteilung. Seine Nachfolge trat Franz Neuner an. Er hat damit bereits nach fünf Jahren den Sprung vom Azubi in die Führungsetage geschafft.

Führungsqualität zeigte Speditionskaufmann Berger (31) von Anfang an. Seit elf Jahren bei der BTK übernahm er in der nationalen Spedition die Verantwortung für ein Team, dann für die Abteilung und jetzt leitet er die gesamte Spedition mit Prokura. Dabei arbeitet er sehr eng mit seinem Nachfolger Franz Neuner (30) zusammen. Der ausgebildete Verfahrensmechaniker mit sechs Jahren Berufserfahrung wagte 2008 bei der BTK einen Neustart als spätkberufener Azubi. Mit der Zusatzqualifikation Verkehrsfachwirt (IHK) übernahm er die Abteilungsleitung der nationalen Spedition. Was beide verbindet, sie beraten gerne Kunden, lösen



Peter Berger
(Speditionsleitung)



Franz Neuner
(Leiter Nationale Spedition)

Probleme und gestalten vor allem Prozesse. „An meiner neuen Position gefällt mir das abteilungsübergreifende Arbeiten“, sagt Berger, der im ersten halben Jahr gemeinsam mit der IT-Abteilung die Rechnungsprüfung automatisiert hat. Ebenso positiv sieht Franz Neuner seine neue Position „Bei mehr Verantwortung für Mitarbeiter und Kunden verstehe ich meine Rolle als helfende Hand“. Den Überblick behält er, indem er die Prozesse analysiert und Controlling-Systeme aktiv weiterentwickelt.

Jährliche Tafelfreude

Seit fünf Jahren verteilt die Raublinger Tafel nicht verkaufte aber einwandfreie Lebensmittel an Menschen mit wenig Geld. Genauso lange unterstützt die BTK das Engagement. Der jährliche Spendenscheck im Februar über 2.000 Euro dient dieses Jahr der Anschaffung pflegeleichter Edelstahlische. Das vereinfacht den ehrenamtlichen Mitarbeitern die Arbeit. Neben jährlichen Geldspenden liefert die BTK in Absprache mit Kunden übrig gebliebene Ware unter anderem palettenweise Bionudeln, Hygienepapier oder Fruchtsäfte.



Tafel-Teamleiterin Claudia Rieger und Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt (2. v. r)

ÜBER DIE BTK

Die BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH mit Sitz in Rosenheim ist ein Logistikdienstleister mit Komplettlösungen auf innerdeutschen und mitteleuropäischen Relationen. Mit rund 250 Mitarbeitern, 150 eigenen Sattelzügen und moderner Informationstechnologie bietet die BTK zuverlässige Laderaumgestaltung für Industrie und Handel. Zu den langjährigen Referenzkunden zählen die SCA mit den Unternehmensbereichen Packaging und Hygiene Products, RKW und Wepa.



IMPRESSUM

BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH
Dr.-Steinbeißer-Straße 2 | D-83026 Rosenheim

Telefon: +49-08035-900 0
Telefax: +49-08035-900 100
E-Mail: info@btk.de | Internet: www.btk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Reichert
Konzept & Redaktion: Gisela Blaas,
COM.SENSE PR, Augsburg